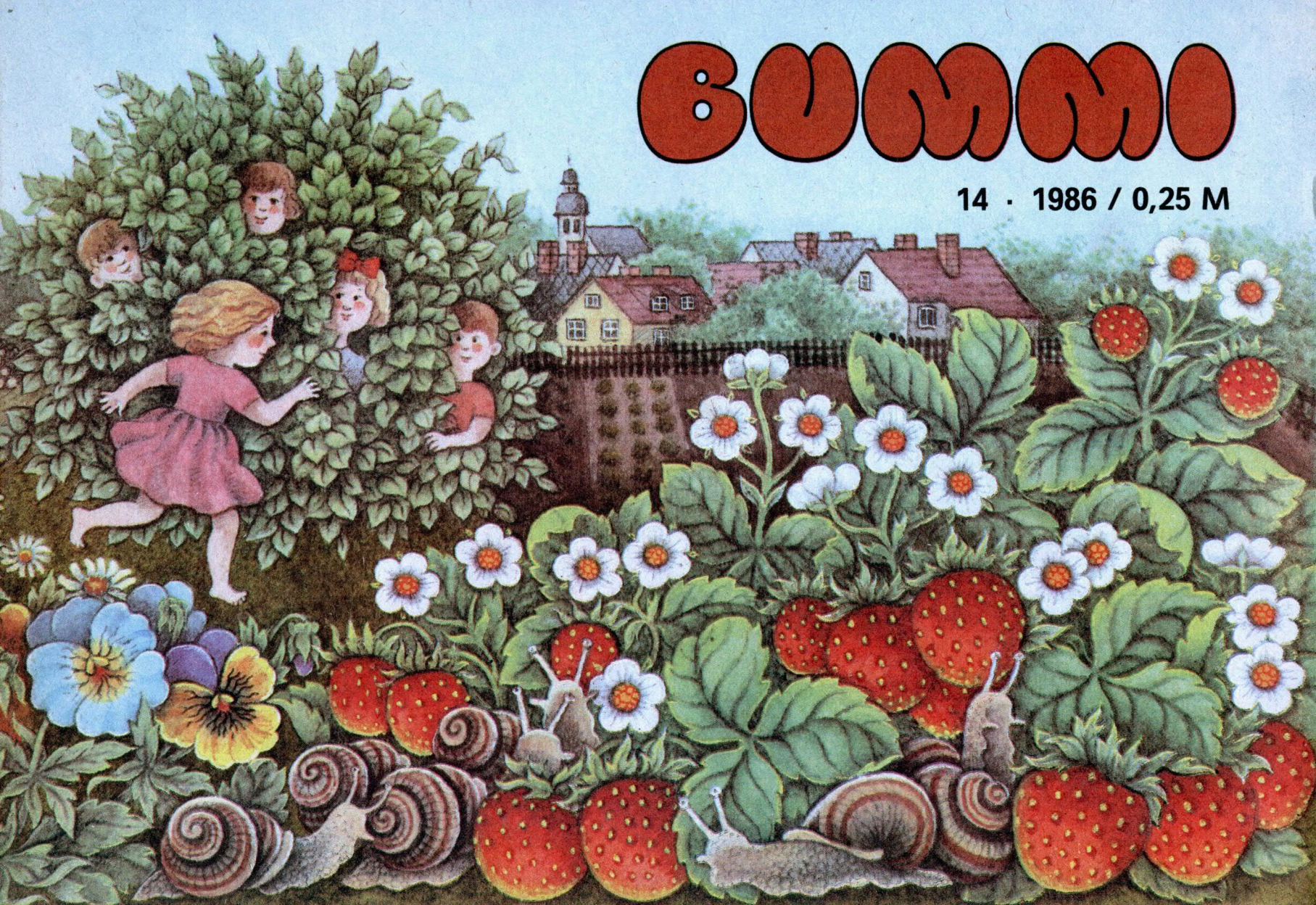
BUMMI

14 · 1986 / 0,25 M

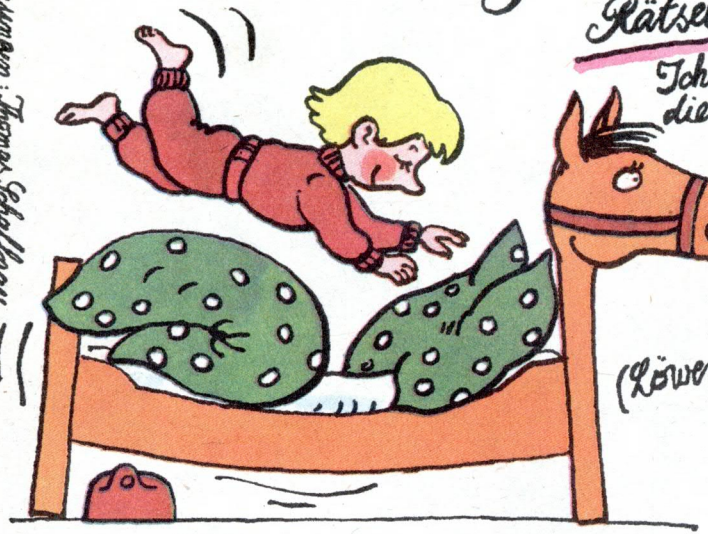


Ratet, Kinder ratet

(und sucht die Bilder!)

Bernd Lunghard

Zeichnungen: Thomas Schallnau

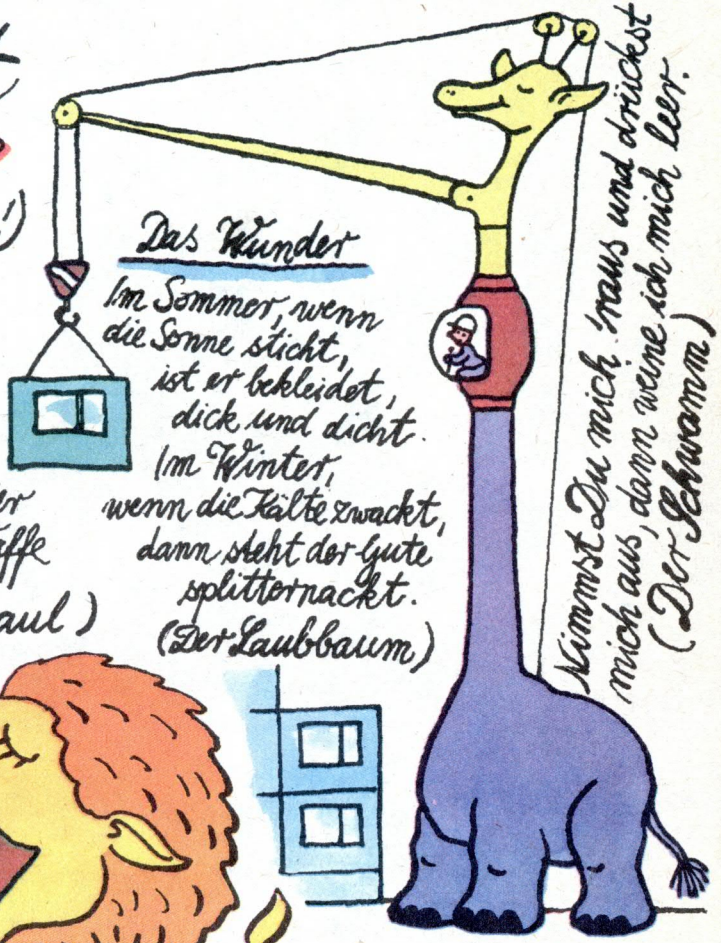


Rätselhaftes

Ich kenne eine Blume,
die weder brüllt
noch beißt,
und dennoch
wie ein Raubtier
und dessen Waffe
heißt.
(Löwenzahn oder Löwenmaul)

Das Wunder

Im Sommer, wenn
die Sonne sticht,
ist er bekleidet,
dick und dicht.
Im Winter,
wenn die Kälte zwackt,
dann steht der Gute
splitternackt.
(Der Laubbaum)



Nimmst Du mich 'raus und drückst
mich aus, dann weine ich mich leer.
(Der Schwamm)

Ein Riese

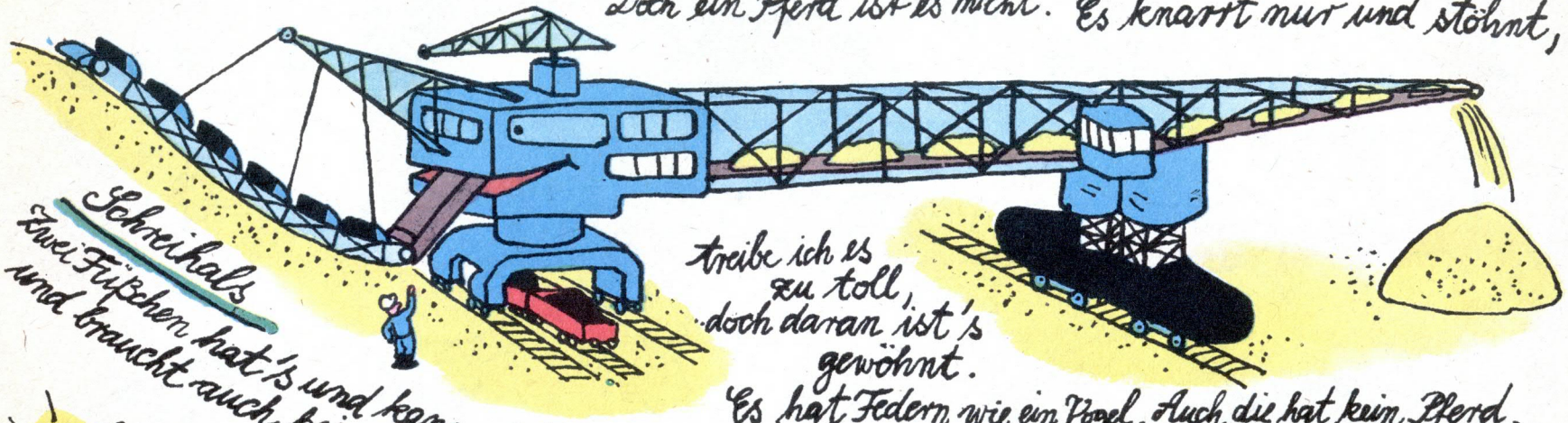
Größer als eine Giraffe, stärker als ein Elefant,
steht er hinter unserem Hause, allen Kindern
gut bekannt.
Schön, in einem Haus zu wohnen, das mit seiner Hilf' entstand.
Und doch wär er ziemlich nutzlos,
führte ihn nicht Menschenhand.
(Der Kran)

Rätsel

Im Wasser
fühl' ich
mich zu Haus,
ja, Wasser
mag ich sehr.

Vogelkatzenhundepferd?

Ich kann darauf reiten.
Es hat 4 Beine.
Doch ein Pferd ist es nicht.
Geht auch nicht an der Leine.
Es wiehert auch nicht.
Es knarrt nur und stöhnt,

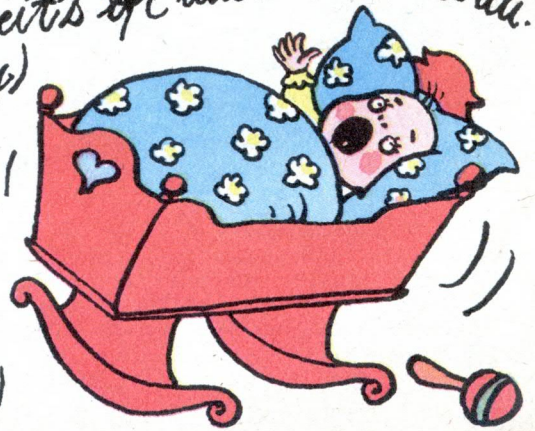


treibe ich es zu toll,
doch daran ist's gewöhnt.

Schreihals

Zwei Füßchen hat's und kann nicht gehn
und braucht auch keine Fußballschuh.
Es hat einen Mund und kann nicht sprechen.
Doch schreit's oft lauter noch als du.
(Das Baby)

Es hat Federn wie ein Vogel. Auch die hat kein Pferd.
Es ist weich wie meine Katze. Habt ihr sowas schon gehört?
(Das Bett)



Ein Riese

Bin riesig groß und mächtig schwer,
wieg' 1000 Tonnen und noch mehr.
Ich bin im Tagebau bekannt,
leg Kohle frei und fresse Sand.
(Die Förderbrücke)

Das 6. Märchen vom Brot

Es war einmal, es ist einmal ... Denn die Sonne paßt auf: der Roggen schießt schnell in die Höhe. Richtig, der von Peter und Rotlunte. Die Halmspitzen werden dick. Sie schwellen an. Schließlich bekommen sie einen Bart. Das sind ja Ähren, freut sich die Lerche. Nur der Fuchs ist enttäuscht: Ein Brot mit Bart? Und außerdem: Warum sind die Ähren so klein? Die Sonne erzählt: Einmal gab es bei uns noch kein Korn. Kein Körnchen. Der Hund sagte: Ich suche es! Er suchte überall und fand das Korn. Packte einen Korb voll und machte sich auf den Rückweg. Unterwegs mußte er einen tiefen Fluß durchschwimmen. Und die Wellen spülten das Korn aus dem Korb. Nur ein paar Körner blieben, sie klebten an der Spitze des Hundeschwanzes. So bekamen die Menschen das Korn. Auf der Spitze des Halms saß eine winzige Ähre mit einer Handvoll Körnchen, genau so viel, wie der Hund auf der Spitze seines Schwanzes über den Fluß gebracht hatte.

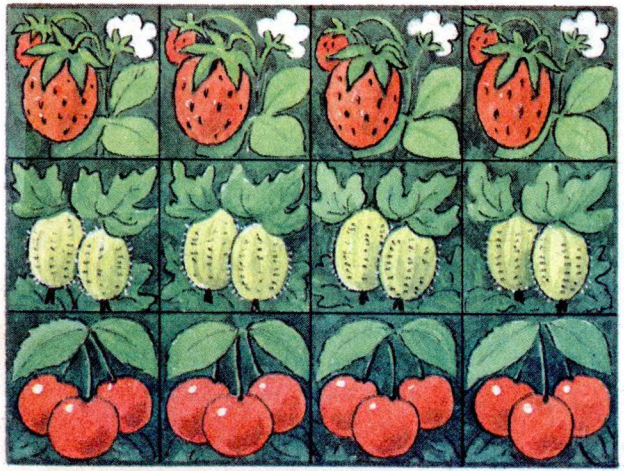
Peter pflückt eine Ähre und zerreibt sie. Die Körnchen schmecken milchig und süß – aber sie sind kein Brot, schimpft Rotlunte. Dummkopf, für das Brot ist es zu früh. Der Roggen muß reifen.
Kann ich mich dann endlich am Brot sattessen? Zu früh, Rotlunte! Erst wird gemäht.
Noch einmal arbeiten? Gibt es wirklich kein leichteres Brot? Sei still, du störst.
Wer still ist, denkt der Fuchs, dem ist keine Arbeit zu schwer. Na ja, wieder ein Gaunerspruch.
Aber Peter ist still. Der Fuchs ist still. Auch die Lerche. Bis es knistert. Ho! Will da etwa einer unsere Arbeit stehlen? Rotlunte fletscht die Zähne. Nicht doch: die Sonne steigt in die Ähren. Sie knistert dort. Knistert den Roggen hart und trocken. Da wird auch das Märchen still. Genau für 14 Tage.

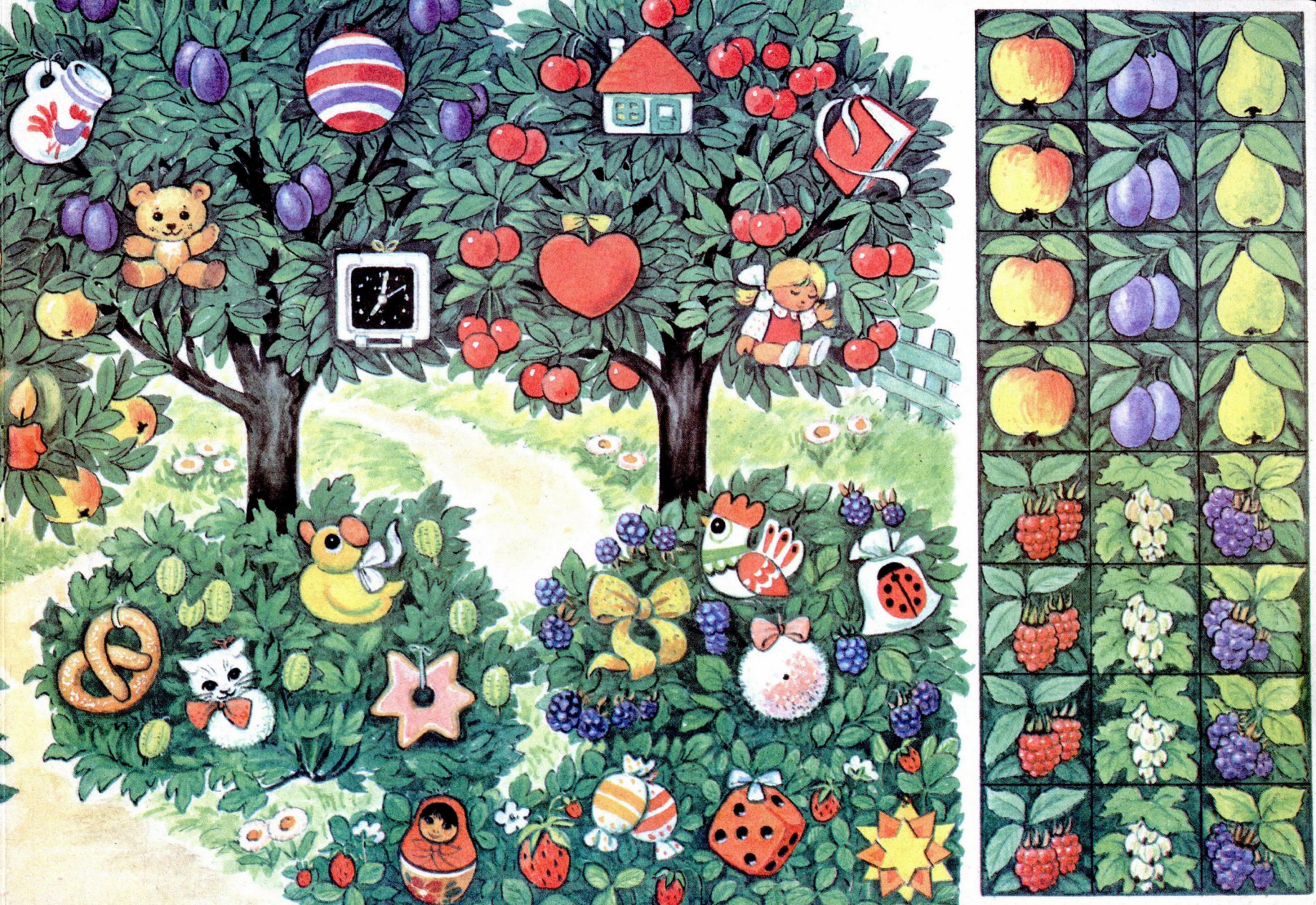
Bodo Schulenburg
Zeichnung: Konrad Golz

Unsere süßen Früchte

In unserem Garten wachsen süße Früchte! Aber wer hat das „falsche Obst" daruntergeschummelt? Keine Angst, wir Kinder bekommen das schon hin. Schneidet die Früchte am Rand aus und verteilt sie an zwei oder mehr Mitspieler. Nun holt einen Würfel. Wer eine 1 würfelt, legt eine seiner Früchte auf eine „falsche" Frucht. Wer zuerst keine Frucht mehr in der Hand hat, ist Sieger. Die Allerkleinsten, die noch keinen Spaß am Würfeln haben, legen das ausgeschnittene Obst einfach so auf die verkehrten Dinge!

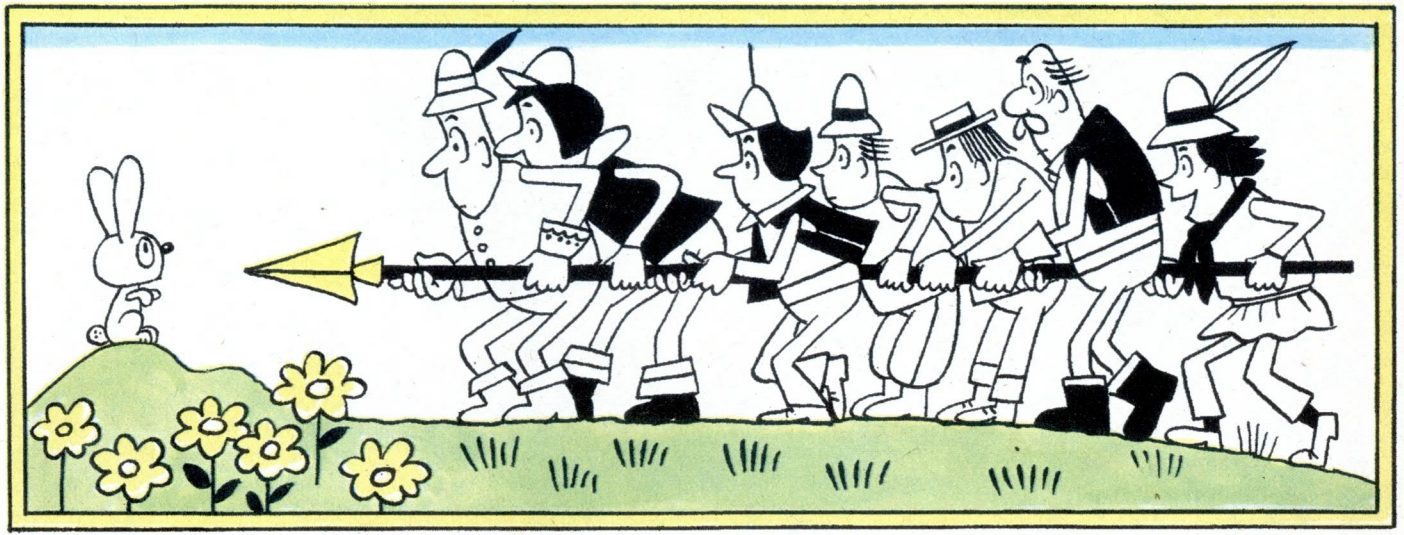
Zeichnungen: Isa Salomon

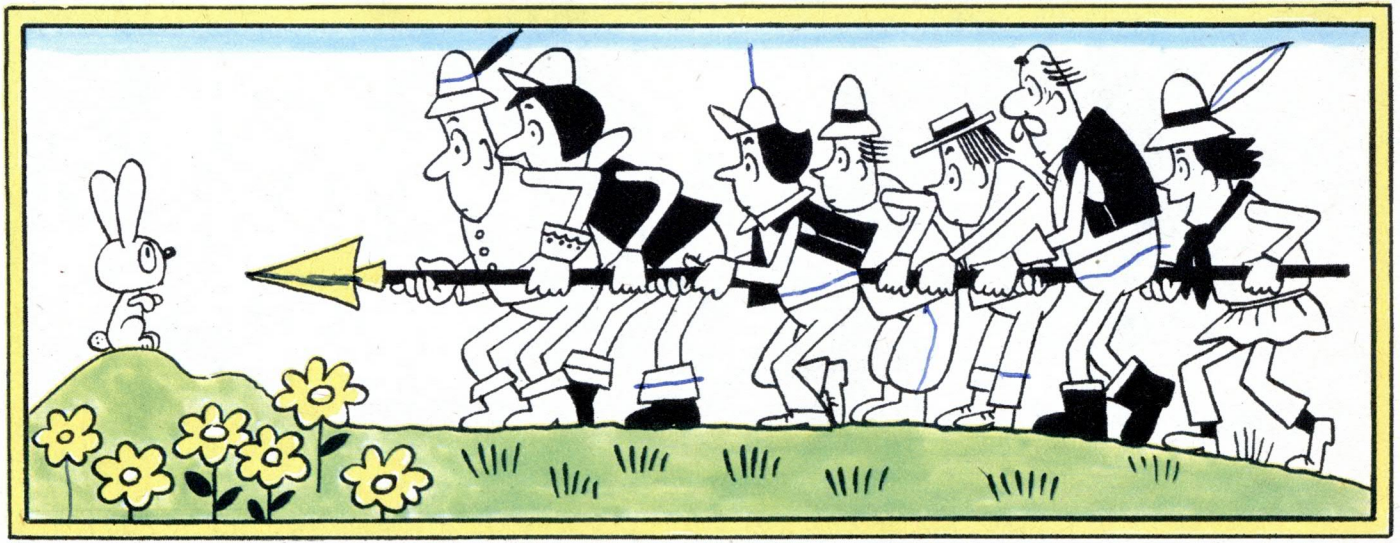




DOPPEL MOPPEL MÄRCHEN BILD:

DIE SIEBEN SCHWABEN

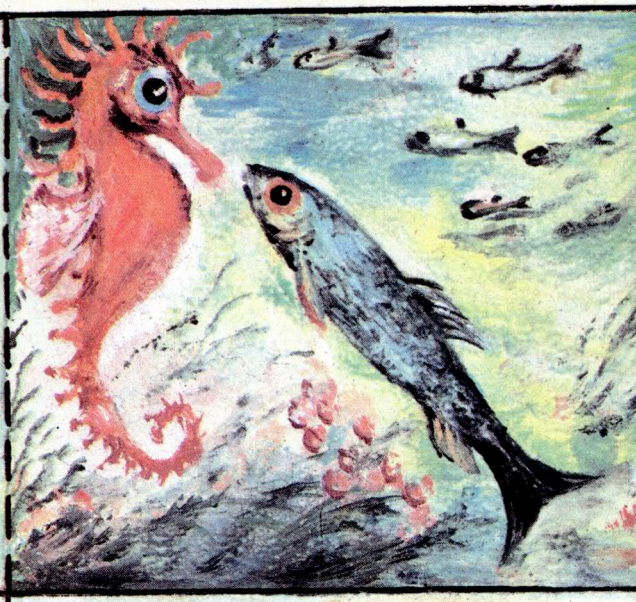




Im unteren Bild fehlen zehn Striche. Sucht sie bitte, zeichnet sie ein und malt beide Bilder bunt.

Idee und Zeichnung: Richard Hambach

„Ach, lieber nicht", jammerte das Seepferdchen, „da oben wird mir immer so schwindlig." „Nun hör aber auf", schimpfte der Hering Franz, „willst du denn ständig ein Seefohlen bleiben, das sich nicht wagt, auf einer Welle zu reiten?"
Leo nahm all seinen Mut zusammen und streifte seinen Schwimmring ab. Er hatte Glück, es kam gerade eine kleine Welle, und hinauf ging es auf dem Schwanz sitzend und vorsichtig balancierend wieder hinunter. Plötzlich war die Angst weg. „Hoppo jeh, hoppo jeh", rief er seinem Freund Franz zu. „Hab Dank für deine Hilfe!"

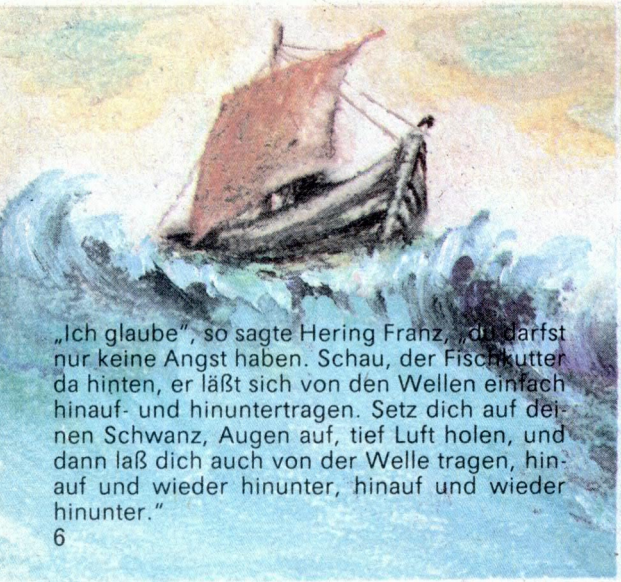


Und immer wieder kamen neue Wellen, auf denen Leo reiten konnte. Übermütig schlug er sogar Purzelbäume und bespritzte seine Brüder und Schwestern. Oh, wie war er kaputt von dem vielen Hinauf- und Hinunterreiten, doch bis zum Abend konnte man sein „hoppo jeh, hoppo jeh" hören.
Als der Mond schon oben am Himmel stand, und Hering Franz nach seinem Freund Ausschau hielt, sah er ihn glücklich und zufrieden schlafend auf einer Welle schaukeln.

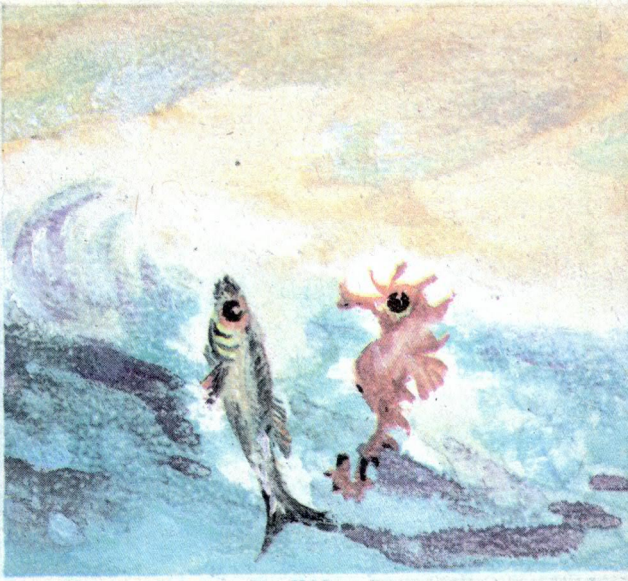
Christine Seidel
Zeichnungen: Ursula Linke

Mein klitzekleines Märchenbuch

Leo, das Seepferdchen



„Ich glaube", so sagte Hering Franz, „du darfst nur keine Angst haben. Schau, der Fischkutter da hinten, er läßt sich von den Wellen einfach hinauf- und hinuntertragen. Setz dich auf deinen Schwanz, Augen auf, tief Luft holen, und dann laß dich auch von der Welle tragen, hinauf und wieder hinunter, hinauf und wieder hinunter."



Eines Tages klagte er seinem Freund, dem Hering Franz, sein Leid. „Du hast es gut, du brauchst nur schwimmen zu können. Ich muß mich mit diesem lästigen Schwimmring rumquälen, bis ich mich wellenfrei geritten habe. Ach, wenn mir das doch nur einer richtig erklären könnte." Der Hering Franz überlegte. Sein Freund tat ihm leid. Immer ausgelacht zu werden, weil man etwas nicht kann, ist nicht schön. So schwer konnte das Wellenreiten doch gar nicht sein. Wie oft hatte er schon von weitem die Fischerboote beobachtet, wenn sie auf den Wellen schaukelten.

Von einem kleinen, ängstlichen Seepferdchen will ich erzählen. Leo hieß es. Das war mit sich und dem Wasser ringsum unzufrieden. Auch sein Name gefiel ihm nicht. Leo, so hießen höchstens Löwen. Und tapfer wie ein Löwe war Leo überhaupt nicht, er war eher ein richtiges Angstseepferdchen. Noch nicht mal Wellenreiten konnte es. Was aber auch von einem Seepferdchen verlangt wurde! Jedesmal, wenn so eine Riesenwelle auf Leo zukam, und er sich anstrengte, auf sie hochzugelangen, schwamm er doch bloß wieder durch sie hindurch. Seine Brüder und Schwestern saßen oben auf dem Wellenkamm und wackelten vor Lachen mit dem Schwanz.

Bummi-Bilderheft für Kinder von 3 Jahren an. Ausgezeichnet mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber, der Artur-Becker-Medaille in Gold und der Medaille für hervorragende Leistungen bei der sozialistischen Erziehung in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann" in Gold. Verlagsdirektor: Manfred Rucht Artikel Nr. (EDV) 2430 „Bummi" erscheint 2mal monatlich; Viertelj. Bezugspreis: 1,50 M. Veröffentlicht unter der Lizenznummer 1227 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Herausgegeben vom Zentralrat der FDJ über Verlag „Junge Welt". Gesamtherstellung Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden III/25/16

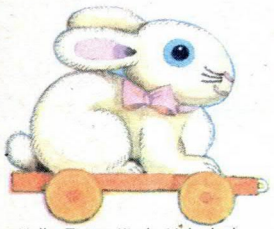
Beirat: Inge Feustel, Anne Geelhaar (Schriftstellerinnen); Inge Gürtzig, Inge Meyer-Rey (Grafikerinnen); Gisela Hoffmann (Gestaltung „Elternbummi"); Renate Hülcker (Päd. Schule f. Kdg.); Brigitte Haseloff (Kindergärtnerin); Katrin Schrader (Dipl. Päd. Musik); Dr. Marlene Fuchs-Kittowski (Kinderpsychologin); Dr. H.-Joachim Baumert

Seepferdchen hat Ursula Linke nicht in ihrem Aquarium. Aber es hat ihr große Freude bereitet, sie für Euch zu malen. Bummi gefällt die Seepferdchengeschichte.

Brigitte Schleusing hat das Titelbild gemalt. Wer möchte nicht in diesem schönen Garten spazieren? Schreibt einen Gruß für sie, wenn es Euch gefällt.

Redaktion: Ursula Werner-Böhnke (Chefredakteur); Sonja Axen, Ingrid Herloff, Antje Schrader, Heidi Schmidt, Dagmar Bärwald, Christa Lock, Renate Müller, Gestaltung: K.-P. Olthoff; Titelzeichnung: Brigitte Schleusing

Bummi wohnt: Berlin-Mitte, Mauerstr. 39/40, Telefon: 2233237/2233239



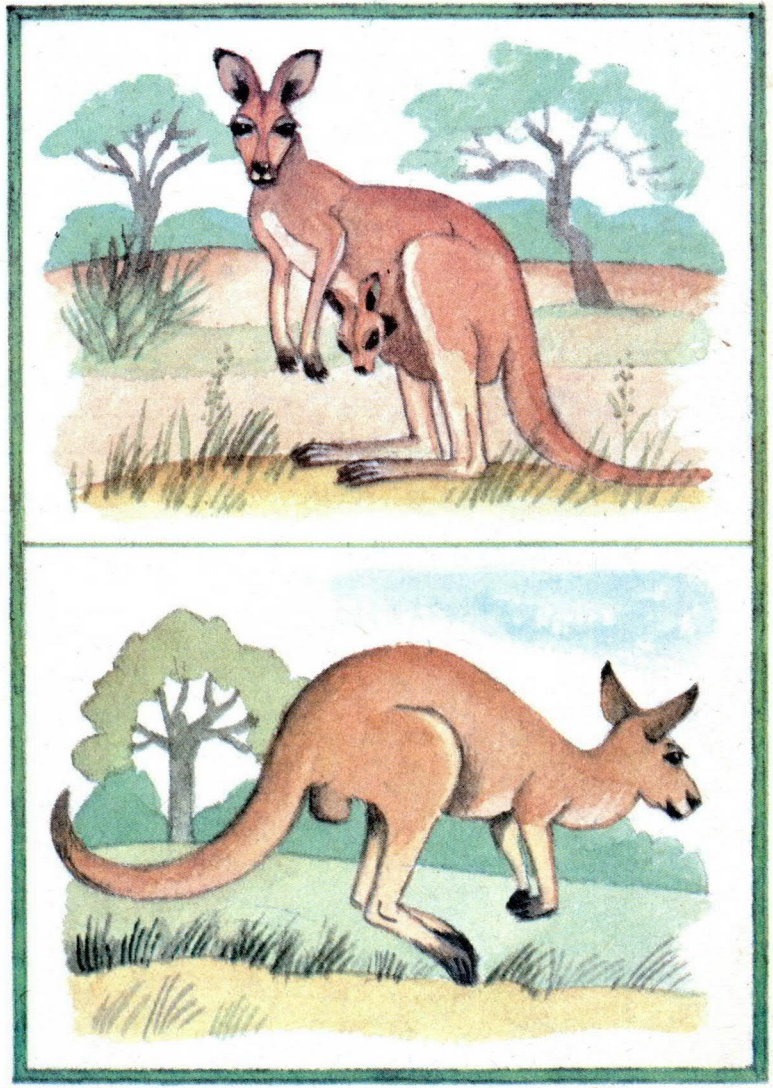
Hallo, Tiptap-Kinder! Ich glaube, Ihr habt es schnell herausgefunden, daß ich die Lösung für die Tiptap-Aufgabe bin. Findet Ihr auch einen Namen für mich?

Post an ihn schickt Ihr an **PSF 43, Berlin, 1026**

Süße Himbeeren – wer mag die nicht? Im Bummi-Spielgarten blüht alles wunderbar. Wie geht es denn der Ernte der Bummi-Garten-, Balkon- und Blumentopfgärtner?

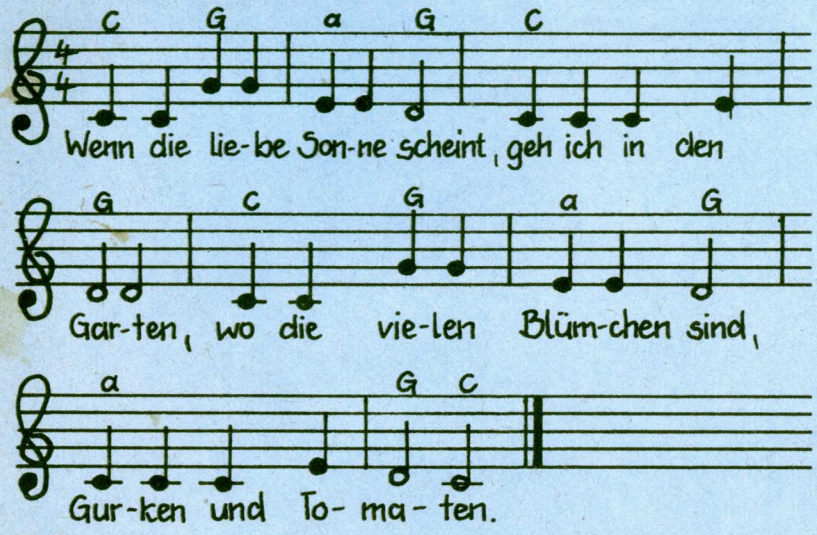
Tiere aus aller Welt

Zeichnungen: Inge Gürtzig



Gartenlied

Text und Melodie: H.-Joachim Baumert



In dem grünen Fliederbusch
kann ich mich verstecken,
und in unserm Erdbeerbeet
wohnen sieben Schnecken.

Und am liebsten spiele ich
„Schmetterlinge – Haschen",
kann vom großen Himbeerstrauch
süße Beeren naschen.

Einen dicken Pfirsichstein
steck ich in die Erde.
Sehe wie ein Bäumchen wächst,
wenn ich größer werde.

ISSN 0323-8954

Tiptap-Aufgabe:

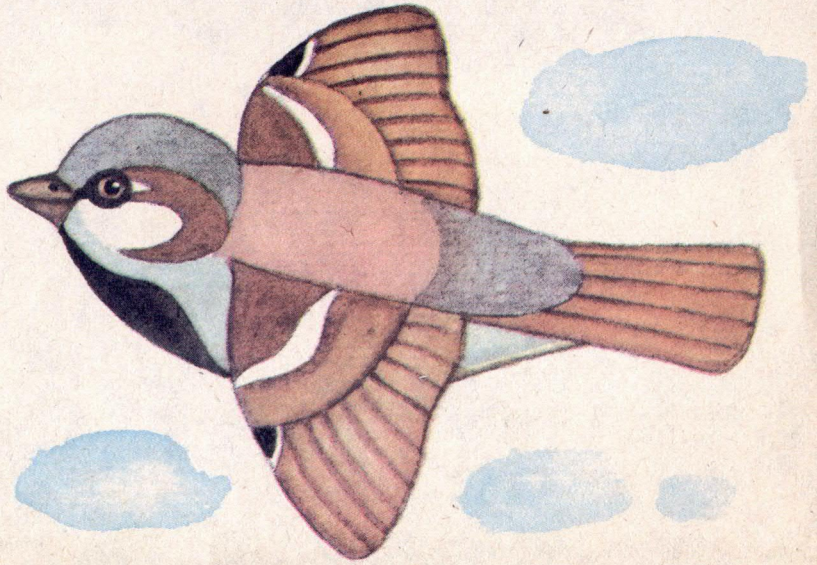
Lerne die Tiere mit ihrem richtigen Namen kennen.
Versuche, ihre Stimme nachzuahmen.
Eines ist nur ein Spieltier. Warum? Finde es heraus!

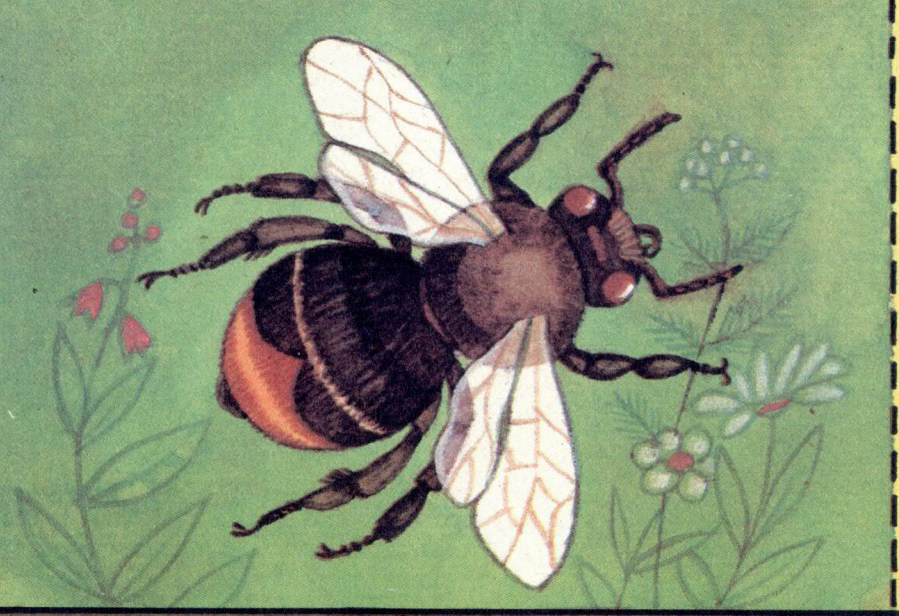
Ich bin der kleine Tiptap
und liebe jedes Tier.
Ich kenne schon die Katze,
die andern zeigst du mir.

Ich bin der kleine Tiptap
und singe auch miau,
ich summe, piepse, grunze,
und sage laut wau wau!

Tiptap

Die winzigkleine Bilderzeitung





F F

Ich bin der kleine Tip Tap und

B C7 F F

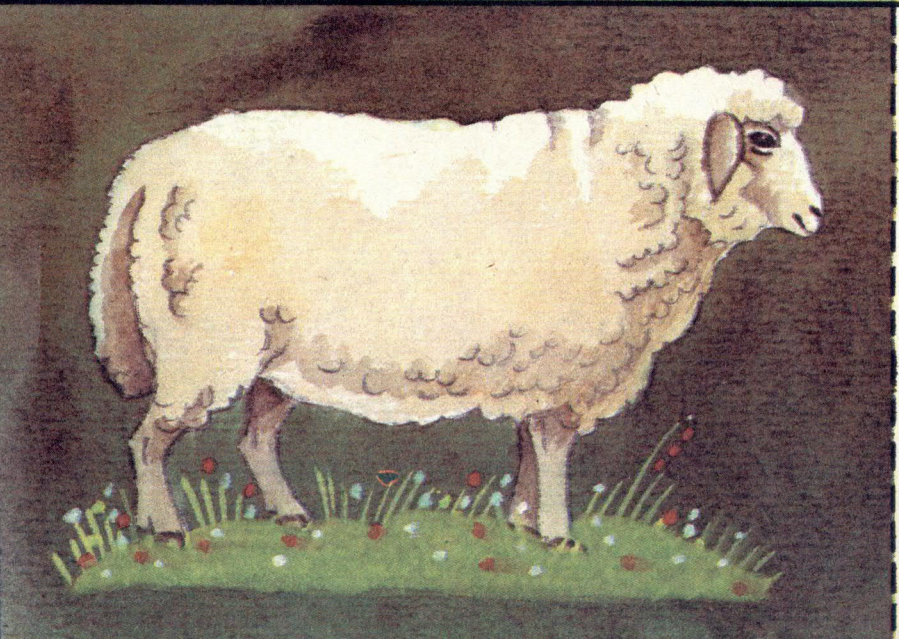
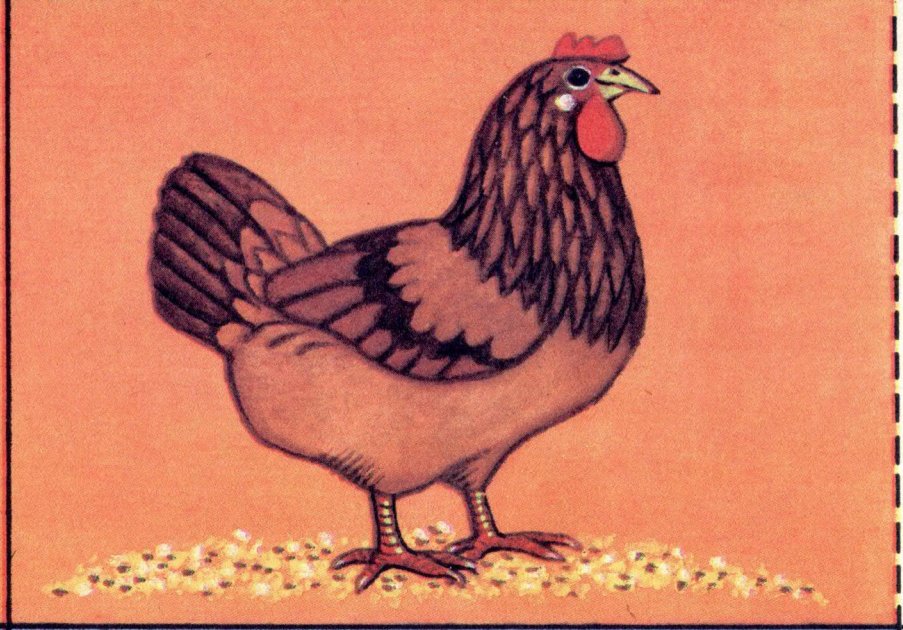
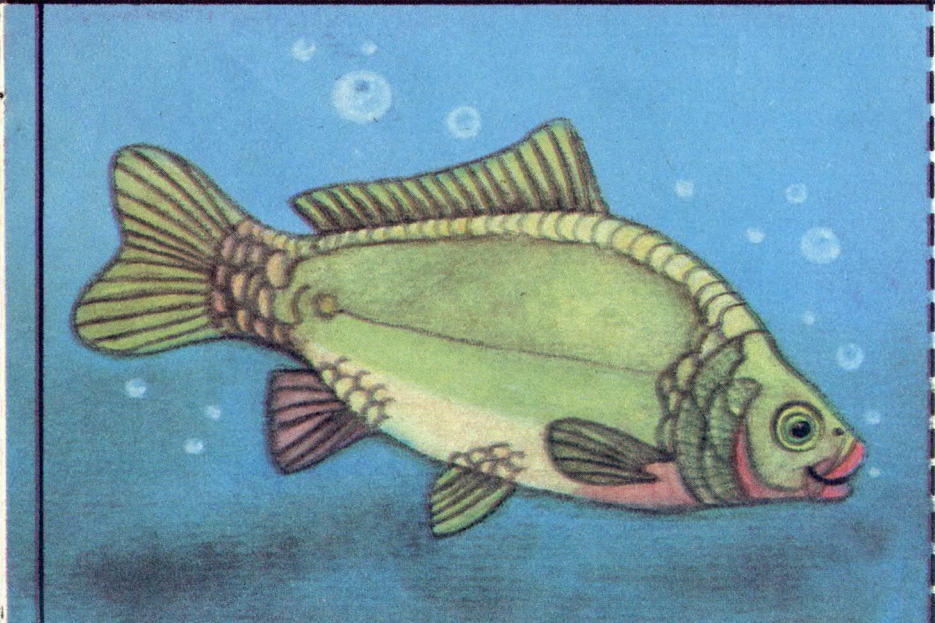
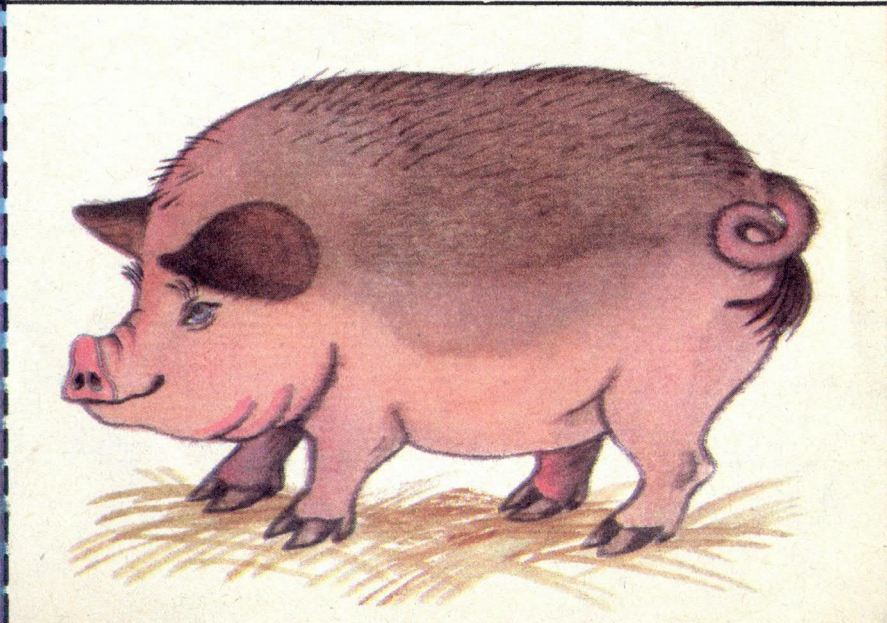
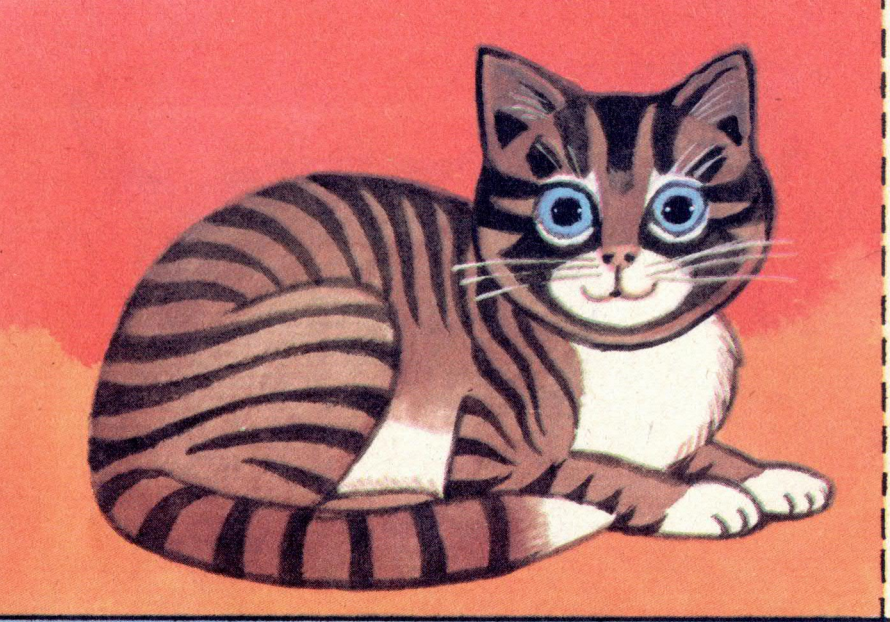
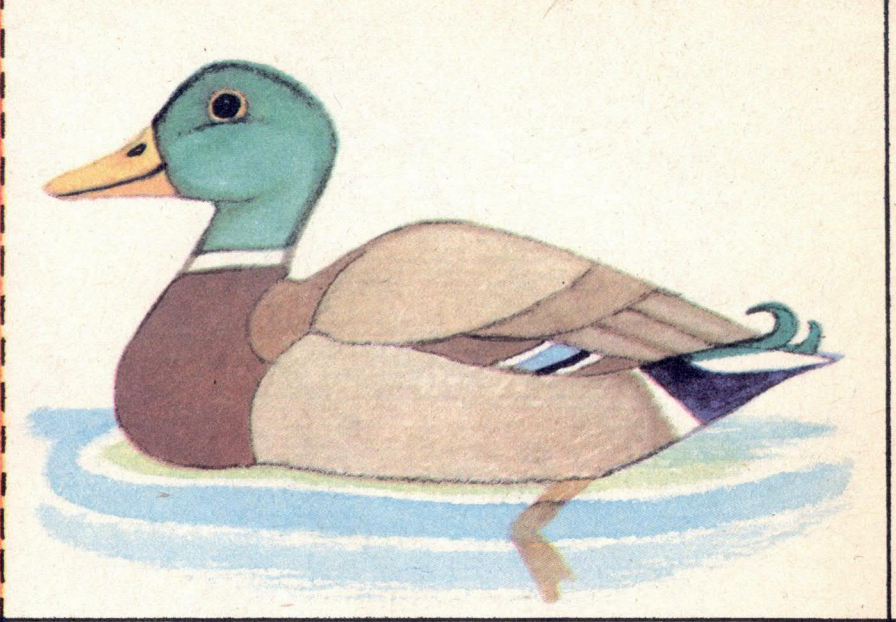
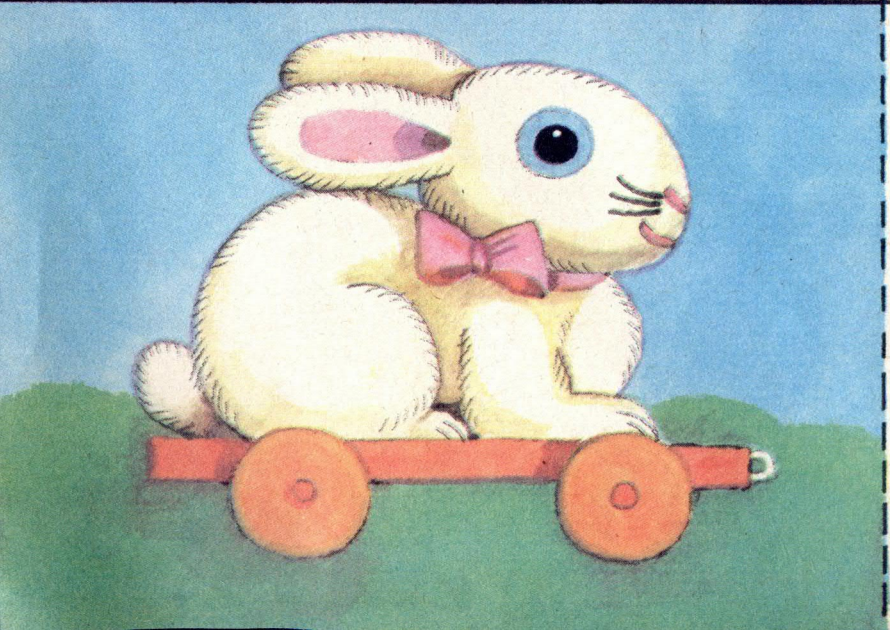
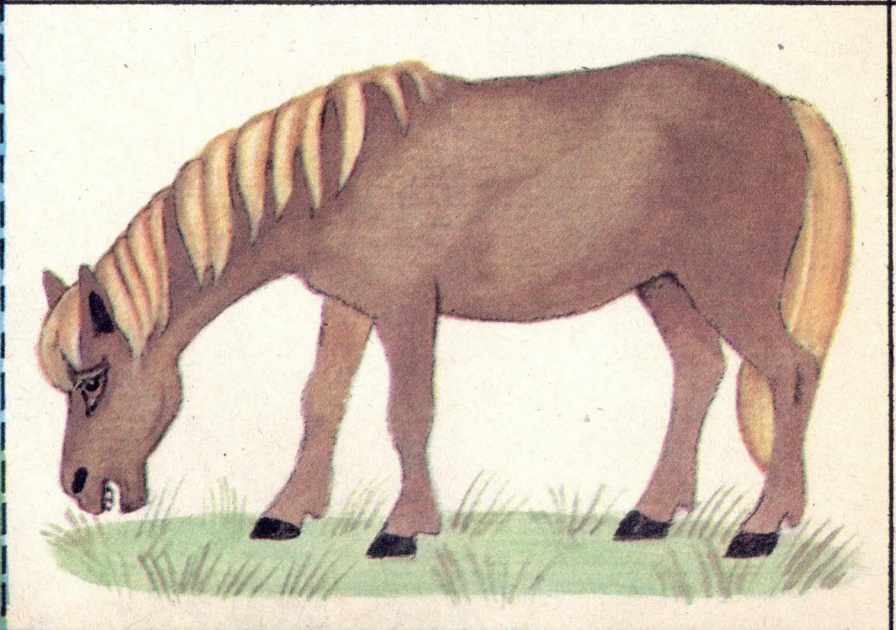
trage rote Schuh. Ich tippel durch die

F B C7 F

Stube und sing ein Lied da – zu.

C7 F C7 F B C7

Tiptap, Tiptap und sing ein Lied da-

F

zu.